

setzung mit den von Hans-Dietrich Kahl über seinen „Staat der Karantanen“ (vgl. DA 61, 323 f.) vorgebrachten Hypothesen. Herwig Weigl

Johannes SACHERER, Untersuchungen zum Kloster der Witwe Imma in Lieding, Carinthia I 196 (2006) S. 255–277, vermutet größere Pläne des Kaisers hinter dem nur in D. O. II. 110 bezeugten Kloster(projekt?) im Kärntner Gurktal und tritt für die Anbindung der Stifterin Imma an den sächsischen Adel ein. Herwig Weigl

Gustav PFEIFER, Am Beispiel Brixen: Zentralörtliche Funktionen einer Bischofsstadt im Mittelalter, *Pro Civitate Austriae* 11 (2006) S. 30–43, schildert kompakt den aktuellen Forschungsstand zu Entwicklung und Topographie der Stadt, ihrer „sakralen Ausstattung“ und ihrer Funktion als Residenz und Markt. Herwig Weigl

Martin NEJEDLÝ, La Bohême et ses habitants vus par quatre auteurs français du Moyen Age (Guillaume de Machaut, Eustache Deschamps, Jean Froissart, Jean d'Arras), *Listy filologické* 128 (2005) S. 21–34. – Nach früheren Studien zum Thema (vgl. DA 55, 668 u. 57, 608 f.) faßt N. diese interessante Thematik zusammen. Während die beiden ersten Prag und Böhmen direkt erlebt haben (der erste unter Johann von Luxemburg, der zweite unter Wenzel), widmeten die beiden letzten dem Land ihre Aufmerksamkeit aus der Ferne, was jedoch nicht weniger interessant ist. Ivan Hlaváček

Petr ELBEL, Husitské fary na Moravě ve světle citační listiny Jana Železného z února 1418. Příspěvek k poznání role šlechty v počátcích husitství na Moravě [mit Zusammenfassung: Die hussitischen Pfarreien in Mähren im Lichte einer Zitationsurkunde Johannis des Eisernen vom Februar 1418. Ein Beitrag zur Rolle des Adels in den Anfängen des Hussitismus in Mähren], *Časopis Matice moravské* 124 (2005) S. 395–428, stützt sich auf eine Urkunde des Olmützer Bischofs, in der 24 Geistliche wegen Verdachts der wycliffitisch-hussitischen Häresie vorgeladen wurden, um pointierter als bisher die Rolle des Adels unmittelbar vor dem Ausbruch der hussitischen Revolution zu kennzeichnen. Dabei verweist er darauf, daß der Kleinadel nicht nur dem Hochadel folgte, sondern auch eigene Wege ging. Ivan Hlaváček

Husitský Tábor 14, Tabor 2004, Husitské muzeum, 416 S., zahlreiche Abb., ISBN 80-86067-95-5. – Aus dem vielfältigen Inhalt dieses Bandes des renommierten, in den letzten Jahren jedoch unregelmäßig erscheinenden hussitologischen Jb. sind für das DA sechs Beiträge relevant: Petr HLAVÁČEK, K počátkům české reformace v severozápadních Čechách. Valdenští a reformisté v Kadani na přelomu 14. a 15. století [mit sehr ausführlicher Zusammenfassung: On the origins of the Czech Reformation in North West Bohemia. The Waldesians and reformists in Kadaň [Kaaßen] at the turn of the 15th century] (S. 9–32). – Anežka VIDMANOVÁ, K řezenskému dopisu Jeronýma Pražského [mit Zusammenfassung: Zum Regensburger Brief von Hieronymus von Prag] (S. 35–